

In jenen Tagen wurden viele gläubig und bekehrten sich zum Herrn.

Die Nachricht davon kam der Gemeinde von Jerusalem zu Ohren und sie schickten Barnabas nach Antiochia.

Als er ankam und die Gnade Gottes sah, freute er sich und ermahnte alle, dem Herrn treu zu bleiben, wie sie es sich im Herzen vorgenommen hatten. Denn er war ein trefflicher Mann, erfüllt vom Heiligen Geist und von Glauben. So wurde für den Herrn viel Volk hinzugewonnen.

Barnabas aber zog nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen. Er fand ihn und nahm ihn nach Antiochia mit. Dort wirkten sie miteinander ein volles Jahr in der Gemeinde und lehrten eine große Zahl von Menschen. In Antiochia nannte man die Jünger zum ersten Mal Christen.

In der Gemeinde von Antiochia gab es Propheten und Lehrer:

Barnabas und Simeon, genannt Niger, Lucius von Kyrene, Manaën, ein Jugendgefährte des Tetrarchen Herodes, und Saulus.

Als sie zu Ehren des Herrn Gottesdienst feierten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Wählt mir Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe! Da fasteten und beteten sie, legten ihnen die Hände auf und ließen sie ziehen.

*Apostelgeschichte 11, 21b–26; 13, 1–
(Einheitsübersetzung)*

Barnabas gehörte nicht zum Kreis der zwölf Apostel. Trotzdem werden er und Paulus in der Apostelgeschichte „Apostel“ genannt. Es gibt vieles aus dem Barnabas Leben zu berichten.

„Er war ein trefflicher Mann, erfüllt vom Heiligen Geist und von Glauben.“ Mich persönlich beeindruckt das sehr. Nach seiner Bekehrung kommt Paulus nach Jerusalem und trifft die Apostel. Sie sind voller Misstrauen und Angst und können nicht glauben, dass aus dem Verfolger ein Nachfolger Jesu geworden ist. Sie winken ab. „Barnabas jedoch nahm sich Saulus an und brachte ihn zu den Aposteln. Er erzählte ihnen, wie Saulus auf dem Weg den Herrn gesehen habe und dass dieser mit ihm gesprochen habe und wie er in Damaskus mutig und offen im Namen Jesu aufgetreten sei.“ (Apostelgeschichte 9, 27)

Barnabas macht sich zum Anwalt des Vertrauens gegen das Misstrauen. Er wirft seine eigene Glaubwürdigkeit in die Waagschale, damit man Paulus vertraut. Ohne Barnabas hätte Paulus unter den Aposteln keine „Lobby“ gehabt, wie man heute sagen würde.

Mir fallen die Menschen ein, die heute bei uns keine „Lobby“ haben. Da tut es gut, wenn jemand in ihrem Namen spricht und ihnen Ansehen verschafft. Letzten Endes kann jeder von uns in Situationen kommen, wo er einen „Barnabas“ braucht, damit uns Vertrauen geschenkt wird. Und sicher wird es auch für jeden von uns immer mal wieder Situationen geben, in denen wir berufen sind, für andere Barnabas zu sein...